

Inhalt

Geleitwort	7
Danksagung	9
Vorbemerkungen	11
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	19
1 Konzeptioneller Rahmen:	
Zur Bedeutung von Netzwerken in kulturpolitischen Veränderungsprozessen	23
1.1 Zur Relevanz der Thematik	24
1.1.1 Kulturpolitische Entwicklungen in Deutschland im 21. Jahrhundert	29
1.1.2 Veränderungen in der Museumslandschaft	32
1.1.3 Kulturnetzwerke	35
1.2 Forschungsstand	38
1.2.1 Netzwerktheorie – ein neues Paradigma in den Sozialwissenschaften	40
1.2.2 Zur Methode der Netzwerkanalyse	41
1.2.3 Anwendungsbeispiele von Netzwerkanalysen im Kulturbereich	42
1.3 Zielsetzung der Arbeit	44
1.3.1 Überprüfung empirischer Vorannahmen	45
1.3.2 Analyse formeller und informeller Netzwerkstrukturen	47
1.3.3 Identifikation von Schlüsselakteuren in einem Kulturnetzwerk	49
1.3.4 Erklären des Handelns von Personen an organisationalen Grenzstellen	50
1.3.5 Beantwortung fallbezogener Forschungsfragen	52
1.4 Gliederung der Arbeit	54
2 Theoretische Hinleitung zur Netzwerktheorie	59
2.1 Sozialwissenschaftliche Ansätze	59
2.1.1 Gouvernamentalität	60
2.1.2 Feldtheorie	64
2.1.3 Neo-Institutionalismus	66
2.2 Politikwissenschaftliche Ansätze	70
2.2.1 Governance	71
2.3 Wirtschaftswissenschaftliche Ansätze	98
2.3.1 Change- und Innovationsmanagement	99
2.4 Zwischenstand: Theoretische Hinleitung zur Netzwerktheorie	110

3	Der Zugang über die Netzwerktheorie	113
3.1	Entstehungsgeschichte der Netzwerktheorie	114
3.2	Macht und Abhängigkeit in Netzwerken	117
3.2.1	Soziale Einbettung als Basiskonzept für empirische Untersuchungen	118
3.3	Zwischenstand: Der Zugang über die Netzwerktheorie	141
4	Zur Bedeutung von Netzwerken im staatlich geförderten Museumsbereich	143
4.1	Neue Strukturen – öffentliche Museen im Wandel	145
4.1.1	Verschiedene Rechtsformen von Museen als formale Netzwerkkonstruktionen	147
4.1.2	Trend seit Beginn der 1990er Jahre: Verselbstständigung und Zusammenschluss öffentlicher Museen zu Stiftungen	149
4.1.3	Interne Leitungsstrukturen von Museumsstiftungen	151
4.1.4	Museumsstiftungen und ihre Umwelt	160
4.2	Zwischenstand: Zur Bedeutung von Netzwerken im staatlich geförderten Museumsbereich	166
4.2.1	Verknüpfungen zu sozialwissenschaftlichen Ansätzen	168
4.2.2	Verknüpfungen zu politikwissenschaftlichen Ansätzen	169
4.2.3	Verknüpfungen zu wirtschaftswissenschaftlichen Ansätzen	170
4.2.4	Verknüpfungen zur Netzwerktheorie	171
5	Das Fallbeispiel – Die Stiftung Historische Museen Hamburg	173
5.1	Entwicklung und Status Quo der Hamburger Museumslandschaft	174
5.1.1	Einbettung der staatlichen Museen	178
5.1.2	Das von der Osten-Gutachten	179
5.1.3	Die Verselbstständigung der staatlichen Museen 1999	180
5.1.4	Einsetzung einer Expertenkommission in den Jahren 2006 und 2009	183
5.2	Politischer Verhandlungsprozess zur Neuausrichtung der Museen zwischen 2008 und 2012	184
5.2.1	Gründung der SHMH im Jahr 2008	186
5.2.2	Leistungsstruktur der SHMH	189
5.2.3	Von der Politik gewünschte Nutzendimensionen	190
5.2.4	Antrag auf Herauslösung einzelner Museen aus dem Stiftungsverbund im Jahr 2011	192
5.2.5	Drucksache 20/5704: Herauslösung von Helms-Museum, Bergedorfer Schloss und Rieck-Haus	195
5.2.6	Die Zukunftsperspektive der SHMH	198
5.2.7	Exkurs: Zur Situation vergleichbarer Museumsstiftungen in Berlin und Schleswig-Holstein	200

5.3	Zwischenstand: Das Fallbeispiel – Die Stiftung Historische Museen Hamburg	202
6	Problemstellung und empirische Möglichkeiten	205
6.1	Zur Methode der Netzwerkanalyse	207
6.1.1	Schnittstellen zur Politikfeldanalyse	209
6.1.2	Verschiedene Arten der Netzwerkanalyse	210
6.1.3	Visuelle Netzwerkforschung	216
6.2	Zwischenstand: Problemstellung und empirische Möglichkeiten	223
7	Methodentriangulation zur Erhebung von Netzwerkdaten des Hamburger Kulturpolitikfelds	225
7.1	Phase 1 – Explorative Phase und Feldzugang	226
7.2	Phase 2 – Experteninterviews und Kodierung mit MAXQDA	228
7.3	Phase 3 – Erhebung exemplarischer Netzwerkkarten	230
7.4	Zwischenstand: Methodentriangulation	236
8	Auswertung der empirischen Ergebnisse	239
8.1	Strukturanalyse a): Auswertung der explorativen Phase	241
8.1.1	Visualisierung des formalen Netzwerks	243
8.1.2	Erste Annahmen zu den Brokern des Netzwerks	246
8.2	Strukturanalyse b): Auswertung der Experteninterviews	248
8.2.1	Erläuterung der Kategorien	249
8.2.2	Exemplarischer Vergleich mit den Strukturen anderer Museumsstiftungen	273
8.3	Prozessanalyse a): Quantitative Auswertung der Net-Map-Bilder	282
8.3.1	Digitalisierung und Zusammenführung der Ego-Netzwerke	282
8.3.2	Das Kommunikationsnetzwerk	282
8.3.3	Das Konfliktnetzwerk	307
8.3.4	Merging des Kommunikations- und Konfliktnetzwerks	311
8.4	Prozessanalyse b): Qualitative Auswertung der Net-Map-Interviews	318
8.4.1	Zu den Motiven einzelner Akteure des Kernnetzwerks	318
8.5	Zwischenfazit: Thematisierung der fallbezogenen Forschungsfragen	331
8.5.1	Reflexion der Durchsetzungsfähigkeit des Konstrukts einer Gesamtstiftung SHMH	331
8.5.2	Reflexion der kulturpolitischen Steuerungsstrukturen im Prozess der Reorganisation	333
8.5.3	Reflexion über beschleunigende und hemmende Akteure des Strukturwandels der Hamburger Museen und ihrer Motive	334

9	Verallgemeinerung der Ergebnisse	337
9.1	Sozialwissenschaftliche Interpretation der Ergebnisse.....	337
9.2	Politikwissenschaftliche Interpretation der Ergebnisse.....	341
9.3	Wirtschaftswissenschaftliche Interpretation der Ergebnisse.....	345
9.4	Netzwerktheoretische Interpretation der Ergebnisse.....	348
10	Kritik und Ausblick	355
	Literaturverzeichnis	371